# Hinweise auf Bücher

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# HINWEISE AUF BÜCHER

Madeleine Strub-Jaccoud / Hans Strub (Hg.): *Wegzeichen gelebten Evangeliums.* Festschrift zum 70. Geburtstag von Marga Bührig. Theologischer Verlag, Zürich 1985. 310 Seiten, Fr. 38.–

«Unser Buch ist einer *Frau* gewidmet, die in mehrfacher Hinsicht ein bemerkenswertes Leben geführt hat und weiterhin führt. Einer Frau, die seit siebzig Jahren im besten Sinne des Wortes ‚in Bewegung' ist. Einer Frau, die sich immer wieder mit hineinnehmen liess in Bewegungen und Strömungen, welche wichtige Anliegen ihrer Zeit – unserer Zeit – vertreten» (S. 9). Mit diesen Worten leitet das Herausgeberehepaar die Festschrift zum 70. Geburtstag von Marga Bührig ein. Es ist eine aussergewöhnliche Festschrift geworden, ein Spiegelbild der aussergewöhnlichen Frau, die hier geehrt wird.

Ein kurzgefasster Lebenslauf, aufgezeichnet von Marga Bührig selbst, wird in den sechs Kapiteln des Buchs durch autobiographische Notizen ergänzt. Es entsteht das Selbstporträt einer Frau, die auch nach ihrem Rücktritt als Boldernleiterin 1981 «Ruhe»stand nur mit Anführungszeichen schreibt. Zwei Jahre später erfolgte die Wahl in das Präsidium des Ökumenischen Rates der Kirchen. Die Arbeit geht weiter, vor allem auch in der Frauen- und Friedensbewegung. «Heute bekenne ich mich nach manchen Umwegen und Widerständen als Feministin, in Solidarität mit allen jungen, mittelalterlichen und alten Frauen, die von einer Gesellschaft träumen und auf sie hinarbeiten, in der Frauen wirklich ganz sie selbst sein und voll mitentscheiden können» (S. 16). Diesem Bekenntnis fügt sich das Engagement in der Friedensbewegung nahtlos an: «Feminismus ist – recht verstanden – Arbeit für den Frieden» (S. 208).

Die Festschrift vereinigt Beiträge von rund 30 Weggefährtinnen und Weggefährten Marga Bührigs. Ich hebe (sehr subjektiv) hervor: die «Erfahrungscollage: Frauenbewegung – bewegte Frauen» von Marianne de Mestral; Reinhild Traitlers Aufruf für eine «Ökumene der Frauen» (was mehr und anderes ist als «Frauen in der Ökumene»), der sich auf eindrückliche Zeugnisse unterdrückter Frauen in aller Welt stützt (und die Frauenfrage von der Klassenfrage nicht trennt); die Beiträge von Reni Huber, Monika Stocker und Rosmarie Kurz, die den Zusammenhang von Frauenbewegung und Friedensbewegung aufzeigen – Heidi Rudolf bringt ihn auf den Begriff der «Zärtlichkeit wider die Resignation» (S. 247); die köstliche Anekdote Walter J. Hollenwegers «Was Bonhoeffer von den Negern lernte» (nämlich nichts weniger als eine politisch relevante Ekklesiologie); die aufschlussreiche Einführung in die Arbeit der Schweizerischen Evangelischen Synode durch deren Präsidentin Madeleine Strub-Jaccoud und Leni Altweggs Bekenntnis, dass sie durch den kirchlichen Widerstand gegen die Apartheid in Südafrika ermutigt wurde, Pfarrerin zu bleiben.

«Je weniger die Gemeinde konkrete christliche Lebenshilfe erfahren kann, um so wichtiger sind die Akademien», schreibt der ehemalige Präsident des Boldern-Vereins Hans Würgler (S. 201). Die Spannungsfelder, die durch diesen Gegensatz entstehen, werden nicht verschwiegen. Für das katholische Pendant zu Boldern schreibt Guido Vergauwen, bis 1985 Studienleiter an der Paulus-Akademie: «Es macht mir Angst, wenn Geldentzug etwa als Disziplinierungsmassnahme eingesetzt werden kann und als ‚Erfüllungshilfe' der vermeintlichen Orthodoxie eines bestimmten parteipolitischen Katholizismus» (S. 179). Marga Bührig selbst erinnert sich an «ein Netz von Verdächtigungen bis hin zur Verleumdung von ‚rechts'» (S. 122).

«Unsere Festschrift möchte weiteren Menschen Mut machen, auf *ihren* Weg der Befreiung, der Selbstwerdung, des Engagements und des unerschrockenen Kampfes für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde in dieser Welt zu gehen» (S. 10f.), schreiben die Herausgeberin und der Herausgeber. Diesen Mut möchten wir nicht zuletzt Boldern selbst wieder vermehrt wünschen. Marga Bührig gibt das Beispiel, das auch diese anregende Festschrift prägt. Willy Spieler

Aktion Finanzplatz Schweiz – Dritte Welt (Hg.): *Alternatives Bankbüchlein.* Bern 1986. 44 Seiten, Fr. 2.–

Seit sich das Schweizer Stimmvolk in seiner grossen Mehrheit gegen die Bankeninitiative ausgesprochen hat, bleibt kritisch gebliebenen Bankkunden wohl nichts anderes übrig, als zur Selbsthilfe zu schreiten und ihre Beziehungen zu jenen Banken abzubrechen, die sich auf Kosten der Ärmsten in der Dritten Welt in moralisch unzulässiger Weise bereichern. Welchen Banken aber können wir überhaupt noch trauen? Wo können wir unser Erspartes anlegen, ohne dass es irgendwo auf der Welt, natürlich auch im Inland, negative Entwicklungen fördert? Das vorliegende «Alternative Bankbüchlein» versteht sich, wie sein Untertitel lautet, als «Kleiner Ratgeber für verantwortungsvolle Geldanlagen». Es zeigt, welche Banken oder sonstigen Anlageformen aus entwicklungspolitischer Sicht noch verantwortbar sind. Ein hilfreiches Nachschlagewerk, dessen Lektüre ich den Leserinnen und Lesern der «Neuen Wege» ans Herz lege.

Die Broschüre kann bei der Aktion Finanzplatz Schweiz – Dritte Welt, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern (031 25 33 85), bezogen werden. W.Sp.